

Ihr Ansprechpartner:
Pfarrer Andreas Schneider

Tel.: 0228/986 29 95

Fax: 0228/249 76 77

schneider@kottenforstgemeinde.de

Liebes Gemeindemitglied,

Sie möchten das Patenamnt übernehmen.
Was bedeutet das eigentlich?

Bereits in der **frühen Christenheit** begegnen wir dem Paten. Wer getauft werden wollte - meist waren es in den ersten christlichen Gemeinden Erwachsene -, der brauchte einen anderen Christen, der für ihn bürgen konnte, sozusagen „Pate stand“ dafür, dass er es mit seinem Glauben an Christus ehrlich meint. Der Pate war also ursprünglich ein Bürge für die Ernsthaftigkeit des Taufbewerbers. In einer Zeit, in der die Christen noch verfolgt wurden, versuchten sich die Gemeinden dadurch vor dem Eindringen von Spitzeln der verfolgenden Instanzen zu schützen.

Sehr bald regte sich bei den getauften Erwachsenen der Wunsch, auch ihre Kinder taufen zu lassen. Sie sollten auch zu dem Bund gehören, den Gott durch Christus mit den Menschen schließt.

Mit der aufkommenden **Kindertaufe** veränderte sich die Aufgabe der Paten. Für kleine Kinder musste man nicht bürgen, denn Entwicklungen sind nicht vorhersehbar. Folglich hatte man als Pate die Aufgabe, das Kind beim Hineinwachsen in die Gemeinde zu begleiten. Man war mit den Eltern zusammen verantwortlich für die christliche Erziehung des Kindes.

Im **Mittelalter** jedoch gewann ein anderer Aspekt mehr und mehr an Bedeutung: Oft starben die Eltern der Kinder sehr früh. Ursache dafür war häufig die Schutzlosigkeit vor schlimmen Krankheiten. Auch war die allgemeine Lebenserwartung nicht so hoch, wie sie heute ist. Darum hatte damals der Pate - abgeleitet vom lateinischen „pater spiritualis“, das heißt „geistlicher Vater“ - oftmals die Aufgabe, für das verwaiste Patenkind Ersatzvater oder Ersatzmutter zu sein, bis das Kind her-

angewachsen war und auf eigenen Füßen stehen konnte.

Das Patenamnt heute

Diese oben genannten Aspekte haben auch heute noch - wenn auch in abgeschwächter Form - ihre Bedeutung, wenn Sie in der Kirche das Amt des Paten/ der Patin übernehmen.

Bei der Taufe bekennen Sie mit den Eltern und der Gemeinde den christlichen Glauben und versprechen, das Ihnen anvertraute Kind auf seinem Lebens- und Glaubensweg zu begleiten.

Das kann sich daran zeigen, dass man seinem Patenkind zu bestimmten Festen Geschenke macht, die zeigen, dass man an es denkt. Schön wäre aber auch, wenn man zum Beispiel am Tauftag das Patenkind besucht, sich mit ihm gemeinsam an die Taufe erinnert und darüber spricht, was der Glaube ihm bedeutet. Noch viel wichtiger ist aber, dass Sie Ihr Patenkind in ihr Gebet einschließen.

Natürlich kann dieses Begleiten Ihres Patenkindes auch schon im Taufgottesdienst seinen Anfang finden, indem Sie den Gottesdienst mitgestalten. Sie können ein Gebet sprechen, das Sie selber oder der Pfarrer formulieren. Sie können eine Schriftlesung aus der Bibel übernehmen oder eine Taufkerze basteln.

Scheuen Sie sich nicht, mit dem zuständigen Pfarrer oder der zuständigen Pfarrerin Kontakt aufzunehmen.

Ich wünsche Ihnen bei dieser neuen Aufgabe Gottes Segen und viel Phantasie

Ihr

